



pfarr weyer blatt

48. Jahrgang

Ausgabe 185

Dezember 2025

Woran glauben SIE eigentlich?

4 Woran glauben SIE?

Glück im Lotto und durch ein vierblättriges Kleeblatt fordern den Glauben mancher Menschen

5 Was ist Glaube heute?

Vieles ist möglich, man möchte meinen, die Menschen basteln sich ihre eigene Religion

10 Aktuelles aus der Pfarre Ennstal

Über die Feiern unseres Glaubens und von Abschied und Weitergehen

12 Dreikönigsaktion 2026

Die Sternsinger sammeln Spenden für eine bessere Zukunft für Menschen in Tansania



Brief aus der Redaktion

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Vor Ihnen liegt die vierte und letzte Ausgabe des Jahres 2025. Es geht auf Weihnachten zu und da stellen wir die Frage: „Woran glauben SIE eigentlich?“ Teilweise hat man heute ja fast den Eindruck, jeder stoppelt sich seine eigene Religion zusammen. Da ein bisschen Weihnachten, Ostern und Erntedank, dort eine große Portion Shoppen im Internet (da überwiegt der Glaube an den größtmöglichen persönlichen finanziellen Vorteil) und dann noch die persönliche virtuelle Welt in den sozialen Medien auf dem Smartphone.

Was erwarten sich die Menschen heute? Vielfach sind Glaubensfeste im Jahreskreis zu Motoren der Konsumgesellschaft verkommen. Schon im November sind die Prognosen der Wirtschaftsforscher Thema: Wird das heurige Weihnachtsgeschäft noch besser als

das im letzten Jahr? Wenn „nein“: Ist dann das heurige Weihnachtsfest gescheitert?

Wie steht es mit Ihnen? Welche Erwartungen haben Sie an das heurige Weihnachtsfest? Viele freuen sich in der Adventszeit auf das eine oder andere Adventsingens – Zeit, um zur Ruhe zu kommen, das eigene Gedankenkarussell einzubremsen und nur der Musik lauschen. Oder auf einen Rorategottesdienst, darauf, in der Stille des Morgens unterwegs zu sein und dann noch mit Gleichgesinnten beim Frühstück zu sitzen.

Da es schon die letzte Ausgabe des Pfarrblattes in diesem Jahr ist, liegt auch dieser Weihnachtsnummer ein Zahlschein für einen Druckkostenbeitrag für unser Pfarrblatt bei. Wenn Sie unsere Zeitschrift gerne lesen, wenn Ihnen die nicht vorhandene Werbung positiv auffällt

und Sie auch die Inhalte interessant finden, wenn Sie wollen, dass es das Weyerer Pfarrblatt auch in Zukunft in dieser Form gibt, dann bitten wir Sie wieder um Ihre Unterstützung!

Es geht auf Weihnachten zu und nicht nur Kinder lassen sich begeistern von dieser Zeit der Erwartung. Nehmen Sie heuer die Chance wahr und lassen Sie sich ein auf die Vorbereitungen zur Geburt eines Kindes am 24. Dezember! Und dass das nicht irgendein Kind war, das da das Licht der Welt erblickt hat, sondern der Sohn Gottes, der Menschengestalt angenommen hat, macht dieses Fest so besonders für uns alle. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest 2025 und hoffen auf ein gutes Jahr 2026!

Das Redaktionsteam

Liebe Kinder,

Wir laden euch und eure Lieben sehr herzlich zu den traditionellen Kinder- und Familiengottesdiensten im Advent ein! Wir machen uns auf den Weg nach Weihnachten, diesmal mit einer Schnecke und vielen besonderen Begegnungen. Gemeinsam singen und musizieren, beten und Geschichten erzählen, tanzen und das Wort Gottes hören – all das und noch mehr erwartet euch bei unseren Feiern. Die Gottesdienste finden an den 4 Adventsontagen um 10:30 Uhr in der Marktkapelle statt.



Am Hl. Abend schließlich stimmen wir uns in der Erwartungsfeier auf das Weihnachtsfest ein. Diese findet am 24. Dezember um 16 Uhr in der Pfarrkirche statt. Auch dazu möchten wir euch herzlich einladen!

Wir freuen uns auf euch!
Das Kinderliturgie-Team

Wir feiern miteinander
Advent und Weihnachten.
Ihr seid herzlich eingeladen!

Familiengottesdienste
an den **4 Adventsontagen**

um 10:30 Uhr
in der Marktkapelle

Erwartungsfeier, 24. Dezember
um 16 Uhr in der Pfarrkirche

Euer Kinderliturgie-Team



Glaubst du das?

Marta antwortet zielsicher, ihr Ja ist rückgebunden an die Gegenwart des Herrn, einige Tage nach dem Tod ihres Bruders Lazarus. Wir kennen den Verlauf und wir wissen, dass Lazarus von den Toten erweckt wird, damit die Menschen, die gekommen waren, um ihre Trauer mit den beiden Schwestern zu teilen, zum Glauben finden. Glauben heißt, dem Wirken Gottes Raum geben (Monika Nemetschek) – es geht also um keine Meinung, um kein Dafür-Halten, um keine Annahme, sondern um einen Akt des Vertrauens und der Rückbindung an Gott. Wir alle haben unsere Schwierigkeiten zu glauben und setzen eher auf unsere eigenen Vorstellungen und Pläne als auf blindes Vertrauen. Der „ungläubige Thomas“ musste erst berühren und anfassen, damit er zum Glauben kam, den Jüngern wird immer wieder vor Augen gehalten: Wenn euer Glaube auch nur so groß wie ein Senfkorn wäre und ihr zu diesem Berg sagen würdet: Rück von hier nach dort!, dann würde er wegrücken. Nichts wäre euch unmöglich. Wer glaubt, wird dem Wirken Gottes auch dort Raum geben, wo es um mutige Schritte geht, die auf Zukunft hin angelegt sind. Wer ein Versprechen gibt – sei es bei der Eheschließung oder bei der Priesterweihe – muss demütig bekennen, dass er nur mit Gottes Hilfe Ja sagen kann. Ein lebenslanges Versprechen ist ein Akt des Gottesglaubens, dass dem Herrn unsere Zukunft gehört und er unsere



gläubige Hoffnung sein wird. Diese Berufung auf Gott und seine Hilfe ist allerdings keine berechnende Absicherung, denn wir selber müssen die Verantwortung für unser Versprechen übernehmen und unsere Kraft daran setzen, das Versprechen zu erfüllen. Hier kommt unsere menschliche Freiheit zur Entfaltung, gleichzeitig wissen wir aber auch um ihre Zerbrechlichkeit. Glaubst du das? Marta legt ihr Messiasbekenntnis ab und bekundet damit ihren Glauben, auch Maria eilt schließlich zum Herrn,

gewordener Sohn Gottes zu uns kommt. Reinhold Stecher spricht von weihnachtlicher Vorfreude und von existenzieller Dankbarkeit, die inmitten von Wohlstand und Konsum einfach zu kurz kommt. Der Glaube ist mir geschenkt und vom Glauben soll ich etwas weiterschenken – dass Gott „Platz findet“ in unserem Reden, dass wir uns als Getaufte nicht verstecken, dass wir die Freude unserer gemeinsamen Gotteskindschaft teilen. Schenken als Akt des Glaubens und als Ausdruck der Freude!



Advent, die Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Foto: H. Haas

fällt ihm zu Füßen und sagt: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Der Glaube der beiden Schwestern setzt sie in Beziehung zum Herrn, unterschiedlich und im Kern doch gleich. Auch unser Leben ist Beziehung, auch unser Dasein ein Geschenk. Wer sich gläubig Gott und dem Nächsten zuwendet, wird das Bedürfnis verspüren, Danke zu sagen. Im Advent machen wir uns bereits Gedanken, was wir wem schenken könnten. Wir wollen einander beschenken, weil wir selber zutiefst Beschenkte sind – das „Christkind“ bringt die Geschenke, weil das Christus-Kind als mensch-

Einen unaufgeregten Advent und ein erfülltes Weihnachtsfest wünscht

Euer Pfarrkurat

Walter Dorfer

Quellenangabe:

Neues Testament:
Joh11, 1-46; Mt17, 14-21

Monika Nemetschek:
Zur Hoffnung befreit. Tyrolia, 1999

Reinhold Stecher: Die leisen Seiten der Weihnacht. Tyrolia, 2020

Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas, Angelika Schürhagl;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Woran glauben SIE?

Sehr schnell wird zur unwissenden Glaubensfrage die mundartliche Wortkombination: „**Ich glaube**, du hast Fieberzu viel Freizeit zu viel gegessen ... Glück gehabt ... oder: Ich glaube, du bist mit dem falschen Fuß aufgestanden!“ Stellt sich die Frage, welcher Fuß ist der Richtige, um tagsüber gut gelaunt zu sein oder gar viel Glück zu haben. Lauter Vermutungen und man weiß eigentlich nicht, ob ja, ob nein, ob wieviel und anderes. Auch die Äußerung: „Ich glaube morgen gibt es schlechtes Wetter“ ist eine äußerst zweifelhafte Wettervorhersage und lässt nicht erkennen, ob ich Schlechtwetter wünsche, damit ich die Gartenarbeit auf die lange Bank schieben kann oder, ob ich hoffe, dass die Sonne scheint, weil ich mich auf die Bergwanderung mit Freunden schon so freue.

„Unglaublich einfach. Einfach unglaublich.“ betitelt der Physiker Werner Gruber eines seiner Bücher über physikalische Phänomene und widerlegt unsinnigen Volksglauben wie Gewittersprüche: Eichen sollst du weichen,



Wünschen wir nicht auch, wie Adam, eine Berührung Gottes?

Buchen sollst du suchen. Im Buch kommt auch die heitere Pointe nicht zu kurz, wenn er sagt: „Einen Flugzeugabsturz kann man sicher überleben. Man muss nur mit einem Schiff verreisen.“ Und der tägliche Werbe-Tipp aus den Me-

dien überzeugt mich: „Glaub ans Glück“.

Nun, damit alles in meinem Leben glatt abläuft, suche ich oft ein vierblättriges Kleeblatt, gebe den Lottoschein nicht am Freitag, den 13. auf und weiche schwarzen Katzen am Abend aus. Die schwarzen Rauchfangkehrer hingegen zähle ich zu den Glücksbringern und ich freue mich, wenn mich eine Sternschnuppe etwas wünschen lässt. Zu Silvester gießen wir solange Blei, bis eine glücksbringende Figur entstanden ist. Viele dieser Angstreiber und andererseits erdachten Glücksbringer stammen aus dem finsternen Mittelalter. Frauen, die sich mit Kräutern auskannten, wurden als Hexen verurufen und wir wissen von den Tragiken dieser Zeit. Von Hufeisen, Talisman und toi, toi, toi erhoffen wir das persönliche Glück. **Wer nichts weiß, muss alles glauben!**

Es erstaunt mich, wie die Menschheit tagtäglich ihr Wissen erweitert und überzeugt ist der Schöpfung auf die Schliche zu kommen. Der griechische Philosoph Sokrates würde heute die Stirne runzeln und seine Überzeugung wiederholen: **Ich weiß, dass ich nichts weiß!**

Wie geht's mir aber mit meinem Glauben wirklich? Ich glaube, dass es viel mehr Gutes und gute Menschen gibt. Doch hat jede Münze

ihre Kehrseite und so versucht das Böse immer wieder die Auseinandersetzung bis hin zu Krieg. Ich glaube an die Zukunft, die Christus prophezeit hat, wenn wir in seinem Geist handeln. Ich glaube an die positiven Vorbilder der Menschlichkeit, bin aber betroffen, wenn



Die Geburtsgrotte Jesu, der Beginn unseres Glaubens.

Fotos: www

das Vertrauen gutgläubiger Menschen missbraucht wird, wie es in den letzten Wochen oft medial dokumentiert wurde. Ich glaube an die Ehrlichkeit von Kleinkindern und an das Gewinnende eines Lächelns.

Glaube verbinde ich mit Vertrauen und mit Zuversicht. Auch Zweifeln und Hinterfragen ist ein Teil meines religiösen Glaubens. Ich weiß, dass Gott kein alter Mann mit Bart ist, aber Bilder helfen sich mit unserem Schöpfer zu verbinden, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Ich glaube auch an das gute Wort, das begeistert, das tröstet. Ich bin überzeugt, dass der Glaube reifen muss, aus der Familie heraus, durch gute Freunde in Schulen und Vereinen. Ein Glaube, der in schweren Lebenszeiten Halt gibt. Ich glaube auch an das Freudige und Erlebnisreiche der Krippe, mit der alles beginnt, mit dem Kind zur Weihnachtszeit.

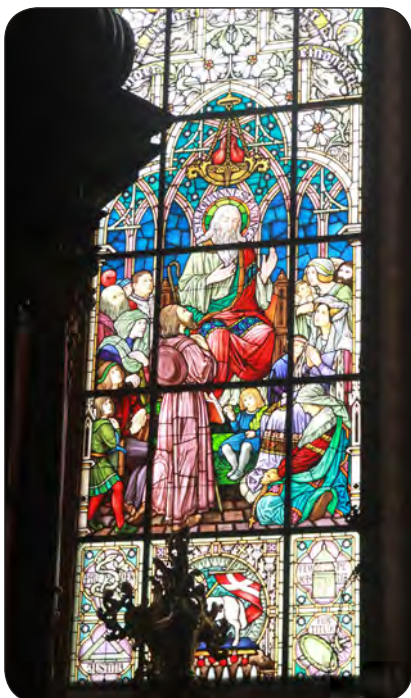
Franz Egger



Was ist Glaube heute?

„Prüfungsfrage“ im Religionsunterricht der 1980er-Jahre in der HTL: „Woran glaubst du?“ Richtige Antwort: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn ... - die Antwort ist das Glaubensbekenntnis, als kompakte Zusammenfassung unseres christlichen Glaubens. In einer Zeit, wo es weder Internet noch soziale Medien gab, war die Welt doch noch ein Stück einfacher. „Versuchungen“ waren rein analoger Natur: Als Postwurf im Briefkasten oder als Werbung im immer größer werdenden Angebot von Fernsehprogrammen über Satellit oder Kabel. Flugreisen waren finanziell tatsächlich ein Luxus und Fernreisen damit etwas wirklich Besonderes.

Wohlstand verringert eine religiöse Bindung: Das zeigt die Entwick-



Was können uns die historischen Darstellungen in den Kirchen heute noch sagen?

lung seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Je besser es den Menschen in materieller Hinsicht geht, desto weniger ist praktizierter Glaube relevant. Glaube ist etwas für Menschen, die nichts haben, denen es schlecht geht, möchte man da fast meinen. Freilich gibt es immer genug Beispiele, die etwas ganz anderes belegen. Menschen, die durch ihren gelebten Glauben Zeugnis ablegen und zum Vorbild für andere werden.

Das Bedürfnis nach „Religion“ im weiteren Sinn ist aber nach wie vor gegeben. Auf der Webseite der Diözese Linz heißt es dazu: *Der Glaube an Gott muss immer wieder in die jeweilige Zeit übersetzt werden. Heute lernen wir Glauben nicht mehr in den Familien. Eigene Vertiefung, eigenes Engagement ist gefragt.* Parallel zu der loser werdenden Bindung an die traditionellen Kirchen (die Entwicklung betrifft ja nicht nur die katholische Kirche) haben sich auch neue „Ersatzreligionen“ entwickelt. Oft waren oder sind es Einzelpersonen, die als Heiler bei körperlichen oder psychischen Problemen agieren, oder die einen zu finanziellem Wohlstand führenden Lebensstil propagieren, indem sie unglaublich hohe Renditen für das eigene, hart ersparte Vermögen versprechen. Dass das Erwachen oft böse sein kann, steht auf einem anderen

Blatt geschrieben.

Der fulminante Siegeszug der flachen rechteckigen Dinger in der Hosentasche hat aber meiner Mei-



Woran glauben SIE eigentlich zu Weihnachten?

Fotos: H. Haas

nung nach nochmals eine ganz andere Welle losgetreten. Die Smartphones tragen anscheinend dazu bei, dass sich viele Menschen ihre ganz eigene „Religion“ zusammenbasteln. Die neuen „Götter“ sind im Internet und auf den sozialen Medien unterwegs. Diese sam-

Der Grund, der mich trägt

Der Grund der mich trägt bist Du

*In dir bin ich verwurzelt
von dir genährt
mit deiner Kraft gestärkt.*

*So kann mein Leben entfalten
und leben in Fülle!*

Maria Grill

meln Follower, die immer genau wissen wollen, was ihre Idole so treiben, welche neuen Botschaften
Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

ten sie gerade im Angebot haben. Das Leben dieser Influencer ist durchaus herausfordernd, da kann man sich keine Privatsphäre mehr erlauben, weil es doch gilt, die „Fans“ am Gängelband zu halten. Und wenn man mal ein paar Tage nichts Neues zeigen kann, ist man womöglich weg vom Fenster.

Aber woran glauben SIE eigentlich? Woran glauben Sie zu Weihnachten? Glauben Sie daran, dass Gott seinen Sohn als Kind in diese Welt gesandt hat, oder daran, dass das Weihnachtsfest eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung hat, von der unser Wohlstand abhängt?

Glauben Sie daran, dass wir als

Menschen Verantwortung für die Schöpfung auf diesem Planeten haben und diese auch wahrnehmen müssen, oder daran, dass wir uns die Erde untertan machen sollen, koste es, was es wolle? Glauben Sie, dass es ein endloses Wachstum der Wirtschaft geben muss, oder daran, dass es Grenzen für ein Wachstum auf diesem Planeten gibt, die unsere Gesellschaft akzeptieren muss?

Glauben Sie daran, dass das Evangelium ein Wegweiser für unser Leben ist, der Orientierung gibt, oder daran, dass die KI (Künstliche Intelligenz) alles weiß und unser Leben in Zukunft zur Gänze bestimmen wird (sozusagen von der Wiege bis zur Bahre – KI ist das

einzig wahre)?

Woran glauben Sie, wenn es um den Tod geht, haben Sie da eine Hoffnung? Glauben Sie an irgendeine Form von Auferstehung und ein Leben nach dem Tod, oder glauben Sie, dass mit dem letzten Atemzug alles vorbei ist?

Oft sind es Krisen oder Wendepunkte im Leben, die Anlass dazu sind, sich mit solchen Fragen zu beschäftigen. Nichtsdestotrotz kann es dem eigenen Bewusstsein und der persönlichen Entwicklung dienlich sein, sich öfter bewusst mit der einen oder anderen grundsätzlichen Frage auseinanderzusetzen.

Hans Haas



**mein
BEITRAG**

*... für ein christliches
Miteinander in unserem Land.*

IHR KIRCHENBEITRAG MACHT'S MÖGLICH!

Dafür möchten wir DANKE sagen und wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.

Caritas-Wallfahrt ...

... und die Geschichte der Wallfahrtskirche „Christkindl“ in Steyr

Groß war das Interesse an der Teilnahme der heutigen Herbstwallfahrt unserer Pfarrcaritas.

Die Andacht wurde im Sinne des Marienmonats, passend zur dargestellten „Christkindlfigur“, von Pfarrvikar Walter Dorfer gestaltet. Im Anschluss erhielten wir eine aufschlussreiche Erklärung des geschichtlichen Werdegangs von Christkindl. Dabei erfuhren wir, dass der Ursprung dessen Entstehung einem schwerkranken Mann namens Ferdinand Sertl, welcher unter Epilepsie litt, zu verdanken ist. In der Hoffnung auf Genesung betete er vor dem Bild

granen „Christkindlfigur“ von den Cölestinerinnen (Klosterschwestern aus der Umgebung), welche er in eine Aushöhlung der o.g.

hölzerne Kapelle, die den Fichtenstamm miteinschloss und den Ursprung der heutigen Wallfahrtskirche bildete. Der Bau der Kirche „Christkindl“ wurde 1702 unter Giovanni Battista Carlone begonnen und ab 1708 von Jakob Prandtauer vollendet. Im Jahre 1725 erfolgte die offizielle Einweihung zur Wallfahrtskirche. Noch heute, nach mehr als 300 Jahren, sind der Originalbaumstamm und die zarte Jesusfigur im Altar integriert und zu bewundern.



Die Wallfahrer in der Christkindl-Kirche

Fotos: M. Kortschak



Eine der größten Krippen weltweit:
Die Pötmesser-Krippe

der Hl. Familie, welches auf einem Fichtenbaum hing. Durch den Erwerb einer wächsernen, sehr fili-

Fichte setzte und sich Heilung. Er bezahlte damals für die nur 10cm kleine Wachsfigur 30 Kreuzer; ein Kalb dagegen kostete 35 Kreuzer! Als er nach einigen Jahren tatsächlich gesundete, verbreitete sich diese Nachricht sehr rasch

und schon bald war der Baum mit der Wachsfigur ein beliebter Andachtsort. Bald entstand dort eine

Im Anschluss besuchten wir die Großkrippe und die mechanische Krippe.

Dank der einzigartigen Mechanik mit Fahrradketten und Zahnrädern bewegen sich mehr als die Hälfte der fast 300 geschnitzten Figuren von Karl Klauder (1855-1939). Die sich im 1. Stock befindende „Pötmesser“ Krippe zählt mit ihren 778 Figuren und mit ihrer über 58 m² großen Fläche zu den größten Krippen der Welt.

Nach diesem informativen und spirituellen Nachmittag nahmen wir beim Kirchenwirt in Großraming, in geselliger, fröhlicher Runde unser Abendessen ein.

Ein Danke dem Organisationsteam für den schönen Ausflug.

Gertraud Stockinger /
Angelika Schürhagl

Glauben und Vertrauen - eine Gratwanderung

Fake News sind nicht nur im Internet gegenwärtig. Wir begegnen ihnen tagtäglich, den kleinen und den großen Lügen. Seien es bewusste zweckgebundene Lügen oder handelt es sich um kleine Notlügen, es sind immer Unwahrheiten und sollten vom jeweiligen

Tratscher, deren Aussagen darauf beruhen, von sich selbst abzulenken und Mitmenschen ins falsche Licht zu rücken. Also aufgepasst und am besten beim einen Ohr hinein und beim anderen das Gehörte wieder hinaus. Man muss nicht alles glauben und schon gar nicht weitertratschen.

Informationen hinsichtlich politischem Geschehen nützen, ob wir jede Form von Werbeflut an uns heranlassen, um auf angepriesene Wunderdiäten und Schönheitsideale verbunden mit dem Kauf von Pillen, Cremes und Säften, hereinzufallen. Es sind ohnedies hauptsächlich lukrative Geschäfte für die Anbieter.



Es ist bedauerndswert, wenn Gier nach mehr den Verstand ausschaltet.

Foto: A. Schürhagl

Die Basis jeder zwischenmenschlichen Beziehung ist das Vertrauen. Es wurde mit unserer Geburt in der Mutter Schoß gelegt um von ihr genährt und mit Liebe versorgt zu werden. Ein Baby, hilflos angewiesen auf menschliche Wärme und Zuwendung um gedeihen zu können, erlernt durch diese Hingabe

Ob wir auf eine wundersame Geldvermehrung von gefinkelten Betrügern hereinfallen und zuletzt unsere Ersparnisse, meist eh hart verdient, an diese unwiederbringlich verlieren, liegt auch an unserem Hausverstand. Es ist bedauerndswert, wenn Gier nach mehr den Verstand ausschaltet.

Immer zu hinterfragen, um die Spreu vom Weizen zu trennen, kann ganz schön stressig sein, lohnt sich aber. Bedeutet es doch, das Gute und Wertvolle vom Schlechten und Wertlosen zu trennen. Dieser Spruch findet seinen Ursprung im 3. Kapitel des Matthäus Evangeliums und hat bis heute an Bedeutung nichts verloren.

Da rationeller Verstand auch irreführen kann, ist es ratsam, auch das Bauchgefühl beim Glauben und Vertrauen einzubinden. Bei Entscheidungen auf Gott zu bauen und darauf zu vertrauen, dass er uns lenkt und führt, war noch nie verkehrt.

Angelika Schürhagl

Anwender überdacht werden, sagen sie doch viel über dessen Charakterbild aus.

Wird einem eine etwas außergewöhnliche Geschichte als Tatsache übermittelt, läuten sicher bei vielen die Alarmglocken und man versucht durch Hinterfragen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Allerdings gibt es sehr überzeugende Geschichtenerzähler.

das Vertrauen.

Ein Vertrauen, welches im Laufe des Lebens leider immer wieder einmal missbraucht und erschüttert wird. Man lernt damit umzugehen, dass man nicht Alles und Jedem glauben kann und darf. So ist es auch mit den täglichen Nachrichten und Werbungen. Es liegt an uns, welche Quellen wir für unsere

Im Gedenken - Karl Losbichler

Wir gedenken unserem langjährigen Messner Karl Losbichler. Er hat diese Aufgabe mehr als 30 Jahre lang in der Pfarrkirche und teilweise auch in der Marktkapelle wahrgenommen und nach seiner

Übersiedlung auch noch im Altenheim. Dass der Messnerdienst weit mehr als die Anwesenheit bei Gottesdiensten ist, konnte man bei Messner Karl sehr gut nachvollziehen.



Karl war auch mehr als fünf Perioden, also über 25 Jahre lang Mitglied im Pfarrgemeinderat, wo er im Arbeitskreis Liturgie, sowie in der Pfarrcaritas mitgearbeitet hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Gedanken

Was kann ich glauben?

Wem glaube ich?

Woran glaube ich?

Kann ich nur glauben, was ich mit eigenen Augen sehen kann?

Gibt es nicht mehr als wir sehen können?

Glaube ich der lautesten Stimme?

Oder doch meinem leisen Bauchgefühl?

Dem besten Freund? Oder verrennt er sich gerade in etwas?

*Den Faktencheckern? Oder checken diese
auch nicht alles objektiv und wissenschaftlich?*

Der Mehrheit? Oder verlockt diese nur mit Zugehörigkeitsgefühl?

Ich glaube an die göttliche Kraft in jedem von uns.

Ich glaube an mich und daran, dass ich verstehen lernen kann.

*Verstehen, dass es nicht nur falsch und richtig,
sondern auch viel dazwischen gibt.*

Verstehen, dass ich und wir alle Fehler machen und machen dürfen.

*Verstehen, dass ich in meinem Leben hier auf Erden
nie alles wissen werde.*

*Vielleicht nie sicher wissen werde, was ich wirklich glauben kann,
wem ich wirklich glauben kann - jedoch woran ich glaube.*

Jordana

Feiern unseres Glaubens

Gottesdienste oder auch Liturgie genannt

Was motiviert uns, am Sonntag den Gottesdienst zu besuchen?

Diese Frage haben wir uns bei einem Treffen der Wortgottesfeierleiter:innen der Pfarre Ennstal gestellt.

Folgendes haben wir gesammelt:

- Einem Sonntag ohne Gottesdienst fehlt etwas Wesentliches.
 - Wichtig ist die Begegnung mit Jesus.
 - mich von seinem Wort inspirieren lassen
 - Kraft tanken
 - mich beschenken lassen und es auch ausstrahlen
 - die Begegnung mit den Menschen am Kirchenplatz oder beim Fröschoppen.
- Jeder Sonntag ist ein Fest.
Wir kommen zusammen, um zu feiern, dass Gott mitten unter uns ist. Auf vierfache Weise können wir ihm im Gottesdienst, in den Handlungen Gottes an uns, begegnen – sakramental:
in seinem Wort,



im eucharistischen Brot, in der Gemeinschaft der Mitfeiernden, durch handelnde Personen.

Wort-Gottes-Feier

Sonntag für Sonntag dürfen wir uns vom Wort Gottes inspirieren lassen.

Das führt immer wieder zu neuen Perspektiven. Wir werden angeregt, unser Leben und unseren Alltag aus der Perspektive Jesu zu betrachten.

Das Wort Gottes kann uns Orientierung sein auf dem Weg zu einem erfüllten Leben.

Ein bekanntes Lied drückt es wunderbar aus, was das Wort Gottes für uns bedeuten kann:

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;

es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;

Es gibt Trost, es gibt Halt in Be-

drängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Eucharistiefeier

Bei der Feier der Eucharistie dürfen wir mit unseren Sinnen erfahren, dass Jesus in unserer Mitte wirklich gegenwärtig ist, mit Fleisch und Blut, nicht nur symbolisch.

Jesus begegnet uns auch in unseren Mitmenschen. Das Wunder der Menschwerdung war nicht nur eine einmalige Sache, sondern ereignet sich immer wieder. Jesus identifiziert sich mit jedem Menschen. „Was ihr dem/der geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!“ In jedem Menschen, der uns begegnet, begegnen wir auch Jesus.

Wir sind alle eingeladen, dort, wo wir stehen, Gottes Nähe und Gegenwart mit anderen zu feiern.

Birgit Kopf

Pfarrseelsorgerin (Losenstein, Reichraming) und Grundfunktionsbeauftragte für Liturgie

Termine:

**Bibelkurs - Übers Wasser gehen
4 Abende zum Vertrauen lernen**

Di, 13.1., 27.1., 24.2., 17.3.2026,
19 Uhr im Pfarrzentrum Losenstein



Linzer Bibelkurs

Patrozinium Hl. Franz von Sales

Festgottesdienst in unserer Pfarrkirche
am Sa., 24. Jänner 2026 um 19 Uhr in Reichraming

gemeinsame Taufvorbereitung (siehe
Homepage)

24. Jänner, 18. April, 20. Juni und 18. September 2026

Eine Grundhaltung unserer Pfarre

Wir verstehen uns als dialogische Kirche.

Gespräche, Begegnungen, Beziehungen

Im Gedenken Msgr. Helmut Neuhofer

emeritierter Pfarrer und Ehrenbürger von Reichraming, der am 27. August im 91. Lebensjahr und im 62. Jahr als Priester verstarb.

Viele Wegbegleiter, seine Familie, die Pfarrgemeinde, die Pfarre nahmen am Samstag, dem 13. September, Abschied und begleiteten ihn auf seinem letzten Weg.

Hoffnungsvoll sein Glaube und einer seiner letzten Gedanken, den er uns hinterlässt:

Ich habe nur eines vor Augen: Christus, den Herrn.



Abschied und Weitergehen

Anita Buchberger wechselt in den Schuldienst

Liebe Menschen der Pfarre Ennstal,

ein sehr bedeutender Abschnitt meines Lebens geht zu Ende. Nach über 21 intensiven, bewegendem und bereichernden Jahren darf ich nun Abschied nehmen – mit einem Herzen voller Dankbarkeit.

2005 wurde mir das Vertrauen geschenkt, die Jugendarbeit in unserer Pfarre (damals noch Dekanat) zu übernehmen. Damals hätte ich nicht gedacht, wie sehr mich diese Aufgabe prägen würde.

Rückblickend war sie weit mehr als ein Beruf – sie war eine Herzensangelegenheit, eine echte Berufung. Junge Menschen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten, mit ihnen zu feiern, zu fragen, zu zweifeln und zu hoffen, war ein großes Geschenk. Immer wieder durfte ich erleben, wie viel Kreativität, Energie und Tiefe in unserer Jugend steckt – und wie wichtig es ist, Räume zu öffnen, in denen sie wachsen können.

Neben meiner Arbeit vor Ort durfte ich auch auf diözesaner und österreichweiter Ebene tätig sein – als Vorsitzende der Berufsgemeinschaft und der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Jugendleiter:innen. Der Austausch, das gemeinsame Weiterdenken und die Begegnungen waren unglaublich bereichernd. Auch mein Engagement als Betriebsrätin lag

mir am Herzen, um Kirche als Arbeitsplatz mitzugestalten.

Ein besonderer Dank gilt meinem großartigen ehrenamtlichen Team – dem Jugendpastoralteam der Pfarre Ennstal. Einige von euch sind seit über 20 Jahren dabei, damals noch als Jugendleiter:innen, später auf Dekanats- oder Pfarrebene. Ihre Treue, ihr Herzblut und ihr Engagement sind ein großes Geschenk.

Mit ihnen durfte ich nicht nur arbeiten, sondern echte Gemeinschaft erleben – wir haben viel bewegt, gelacht, organisiert, gebetet, gefeiert und oft improvisiert. Besonders schön ist, dass daraus Freundschaften und sogar Partnerschaften fürs Leben entstanden sind.

Ab Jänner beginnt für mich ein neuer Weg: Ich werde an der Mittelschule in Losenstein Religion unterrichten. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und bleibe der Pastoral weiterhin verbunden – wenn auch mit einem anderen Schwerpunkt.

Für die Jugendarbeit in unserer Pfarre, insbesondere meiner Nachfolgerin Irene Riegler-Oberforster, wünsche ich alles Gute: offene Türen, mutige Ideen, engagierte Menschen – und das Vertrauen, dass Gott immer mitgeht.

Danke für die gemeinsame Zeit!

Eure Anita

DANKE, danke, danke ... und so vieles mehr, das an dieser Stelle zu sagen wäre. Großartige und unvergessliche Momente, die uns durch deine Arbeit in den letzten 21 Jahren geschenkt wurden. Im nächsten Pfarrblatt soll das, zusammen mit den Ausblicken unserer neuen Beauftragten für Jugendpastoral, Irene Riegler-Oberforster, zum Ausdruck gebracht werden.

Für dein Weitergehen und für dein Wirken inmitten der Schülerinnen und Schüler wünschen wir dir Gottes Segen.

Anita Aigner



Reparatur-Café

Dass die Konsum- und Wegwerfgesellschaft unsere Erde über das planetare Maß hinaus belastet, ist jeder und jedem in unserer von materiellem Überfluss geprägten „Zuviel-isation“ bewusst. Aus diesem Umstand heraus bemühen wir uns im Arbeitskreis „Schöpfungsverantwortung“ der Pfarre Ennstal in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reichraming, ein Reparatur-Café ins Leben zu rufen. Ziel einer derartigen Einrichtung ist es, Rohstoffe und Energie zu sparen und dadurch unser Abfallsystem und die Umwelt zu entlasten. Die Kosteneinsparung durch Reparatur von Geräten und dergleichen ist auf konventionellem Wege ökonomisch so nicht machbar. Auch der soziale, gemeinschaftliche Aspekt ist für uns wesentlich.

Daher beabsichtigen wir, 2026 an zunächst vier Terminen **Anleitung und Unterstützung zur Selbsthilfe vor Ort** zu geben.

Die Termine und näheren Infos sind ab Jänner auf www.pfarre-ennstal.at zu finden.

Nachfragen können Sie auch bei Rudi Forster (0664/3334437)

Weihnachtswunsch

Wir sind geboren,
um den göttlichen Funken in
uns sprühen zu lassen.

(Nelson Mandela)

Möge dieses aufstrahlende
Licht zu Weihnachten Herzen
erwärmen und tiefen Frieden
schenken.

Birgit Tempel
Verwaltungsvorständin

Thomas Mazur
Pfarrer



Anita Aigner
Pastoralvor-
ständin

Dreikönigsaktion 2026

Sternsingen ermöglicht tatkräftige „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Afrika, Asien und Lateinamerika. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich unterstützt - zum Beispiel in Tansania.

In Tansania kämpfen viele Menschen täglich ums Überleben. Hunger, Wassermangel und Armut bestimmen den Alltag ganzer Familien. Die Böden sind ausgetrocknet, das Wissen über nachhaltige Anbaumethoden fehlt vielerorts. Die Klimakrise verschärft die Lage dramatisch: Dürreperioden, plötzliche Überschwemmungen und Schädlingsbefall machen die Landwirtschaft unberechenbar. Vor allem Kinder leiden an Mangelernährung, diese bremst ihre körperliche und geistige Entwicklung. Viele müssen mit leerem Magen arbeiten,

statt zu lernen. Bildung wird zum Luxus – ebenso wie medizinische Versorgung, die meist zu teuer oder zu weit entfernt ist.

Doch es gibt Hoffnung. Die Partnerorganisationen der DKA, HLDD (Human Life Defense Department) und PWC (Pastoral Women's Council), ermöglichen durch ge-

Mit gezielter Unterstützung verändern Menschen ihr Leben selbst. Durch nachhaltige Landwirtschaft, bessere Ernährung, Zugang zu Bildung und die Stärkung der Frauen entsteht eine bessere Zukunft.

Mit nachhaltiger Landwirtschaft den Hunger bekämpfen Im Bezirk Biharamulo unterstützt HLDD Kleinbäuerinnen und -bauern bei der Umstellung auf klimaangepasste Landwirtschaft. Mit verbesserten Anbautechniken, gezielter Bewässerung und der Nutzung von Mulch und organischem Dünger werden die Erträge gesteigert.

Philemon und seine Frau sind ein Beispiel für diesen Wandel: „Früher hatten wir oft nur eine Mahlzeit am Tag. Jetzt haben wir nicht nur genug zu essen, sondern sogar einen Überschuss, den wir verkaufen können.“ Der Anbau von Sonnenblumen und Bananen sichert das Einkommen und gibt der Familie neue Perspektiven.



Philemon und seine Frau haben mit dem Anbau von Sonnenblumen und Bananen eine neue Perspektive

Foto: Dreikönigsaktion

zielte Hilfe und gelebte Partnerschaft einen Weg aus der Krise.

WANN sind die Sternsinger WO unterwegs?

Montag 29.12.24: Au, Anger, Küpfen

Dienstag 30.12.24: Mühle, Pichl,

Waldhütte,

Mittwoch

31.12.24:

Marktplatz, Bahnpromenade, Kreuzberg

Freitag

2.1.25:

Waidhofnerstraße, Hollensteinerstraße, LAWOG (gegen Abend)

Samstag

3.1.25:

Unterer Markt, Steyrerstraße, Platzergasse, Schöntalsiedlung und Rapoldeck

Montag,

5.1.25:

Kalvarienberg, Hauptschulgebiet, Neudorf,

Montag,

6.1.25:

Gestaltung

des Gottesdienstes um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche

Wir freuen uns auf viele freundliche Gesichter, die uns die Türen öffnen und Spenden für die vielen guten Projekte der Dreikönigsaktion geben!

DANKE schon jetzt! Mit ihren diesjährigen Spenden unterstützen sie die Zukunft von Kindern in Tansania.

Johanna Käfer, Elea Gsöllpointner und die Gruppenleiter*innen der kath. Jungchar Weyer



Hallo Kinder!

Liebe Kinder! Der Sommer ist zu Ende gegangen, aber dafür sind wir mit vollem Schwung in ein neues Jungscharjahr gestartet!

Und auch dieses Jahr gehen wir wieder Sternsingen und bringen den Weihnachtssegen. Das ge-

men gefördert und für Schulkinder werden Mahlzeiten gekocht, was die Lernerfolge steigert. Außerdem werden Kleinbauern und -bäuerinnen unterstützt. Daher bitten wir um zahlreiche Spenden und freundliche Aufnahme unserer Sternsinger*innen! Besonders kümmern sich um die Sternsingeraktion: Elea Gsöllpointner (Tel. 0670/5516814) und Johanna Käfer (Tel. 0676/9366362)

Theresa Krenn



Das waren alle, die beim Jungscharstart 2025 dabei waren!

Foto: Kopf

Bei unserem Jungscharstart waren nicht nur bekannte Gesichter von euch dabei, sondern auch viele neue, über die wir uns besonders gefreut haben!

Jetzt wo wir so erfolgreich gemeinsam in das neue Jungscharjahr gestartet haben, geht es auch schon mit großen Schritten auf die Adventzeit zu und wie jedes Jahr bieten wir von der Jungschar einen Nikolausbesuch ohne Krampus, dafür mit Engerl an.

sammelte Geld wird dieses Jahr an Tansania gespendet. Dort kämpfen viele Menschen täglich ums Überleben. Mit dem gesammeltem Geld wird das Anlegen von Gemüseärten und das Pflanzen von Obstbäumen gefördert.

MitarbeiterInnen gesucht!

Haben Sie Interesse, im Redaktionsteam des Pfarrblattes mitzumachen? Gefragt sind Menschen, die redaktionelles Interesse haben, oder layouterisch tätig werden möchten. InteressentInnen melden sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 07355 / 6274-11)

Katholische Jungschar

NIKOLAUS KOMM IN UNSER HAUS:

**NIKOLAUSBESUCHE DER
KATHOLISCHEN JUNGSCHE**

Die Katholische Jungschar bemüht sich seit vielen Jahren um eine angstfreie und kindgerechte Fei ergestaltung zum Nikolausfest. Auch heuer werden Hausbesuche *ohne Krampus* angeboten.

WANN IST DER NIKOLAUS UNTERWEGS:
Am Samstag den 6.12.2025 ab 17:00 Uhr

BEI INTERESSE MELDEN SIE SICH BITTE BEIM PFARRBÜRO.

Kontakt:
Tel: 07355/6274-11
Per Mail: pfarre.weyer@dioezese-linz.at

Kanzlezeiten:
Montag, Donnerstag und Freitag: 8:00 bis 10:00 Uhr
Dienstag: 16:00 bis 18:00 Uhr

**DIE KATHOLISCHE JUNGSCHE
BITTET UM EINE FREI WILLIGE
SPENDE! HERZLICHEN DANK!**

Gottesdienste Advent und Weihnachtszeit

Kinder- und Familiengottesdienste

Am 30.11./7.12./14.12. und 21.12. um 10.30 Uhr in der Marktkapelle

Hl. Messe mit erweitertem Bußakt

Mittwoch, 10.12. um 19.00 Uhr in der Marktkapelle – anschließend Gelegenheit zur Beichte und Aussprache

Rorate als Wort-Gottes-Feier

jeweils am Donnerstag (4.12./11.12. und 18.12.) um 6.00 Uhr in der Marktkapelle anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrzentrum

Hochfest Maria Empfängnis, 8.12.

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier (gestaltet von den Jagdhornbläsern) in der Pfarrkirche

Heiliger Abend, 24.12.

16.00 Uhr Erwartungsfeier in der Pfarrkirche

23.00 Uhr Christmette (gestaltet von der Chorvereinigung) in der Pfarrkirche

Christtag – Hochfest der Geburt des Herrn, 25.12.

8.30 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde (gestaltet von der Trachtenmusikkapelle) in der Pfarrkirche

Hl. Stephanus, 26.12.

8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Fest der Hl. Familie, 28.12.

kein Gottesdienst in Weyer
10.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche **Kleinreifling**

Silvester, 31.12.

15.00 Uhr Jahresschlussandacht in der Pfarrkirche

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahrstag, 1.1.

8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Erscheinung des Herrn, Dreikönig, 6.1.

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit den Sternsängern in der Pfarrkirche

Gottesdienste im Altenheim

Jeden Donnerstag um 15.00 Uhr Hl. Messe

Gelegenheiten zur Beichte und Aussprache

Sonntag, 30.11. von 7.45-8.15 Uhr (im Aussprachezimmer in der Pfarrkirche)

Mittwoch, 10.12. nach der Abendmesse (in der Marktkapelle)



24.12., 16.00 Uhr: Erwartungsfeier in der Pfarrkirche

Foto: H. Haas

Patrozinium Hl. Johannes Evangelist, 27.12.

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntagsgottesdienste Jänner, Februar

11.1. Wortgottesfeier

um 8.30 Uhr

um 8.30 Uhr

18.1. Ökumenischer Gottesdienst

um 8.30 Uhr

8.2. Wortgottesfeier

um 8.30 Uhr

25.1. kein Gottesdienst in Weyer

10.00 Uhr Hl. Messe in Kleinreifling

15.2. Heilige Messe



um 8.30 Uhr

1.2. Heilige Messe

Jeweils am Samstag um 19.00 Uhr Heilige Messe in der Marktkapelle



Taufen	18.10.2025 GRETA Stoll		25.10.2025 MARIE Kal- tenbrunner		

Begräb- nisse				7.10.2025 Franz ATZEN- HOFER (88)	
	21.10.2025 Mag. Karl LOSBIHLER (72)				

Trauung		27.9.2025 Hannes und Sophia TANZ- MAYR			
----------------	--	---	--	--	--



pfarre weyer



nachhaltig leben von Regina Dittrich



Für viele Menschen gehören sie zum Weihnachtsfest genauso wie die Packerl für unsere Liebsten, die Weihnachtskekse. In jeder Familie gibt es die besonderen Rezepte von der Oma und natürlich einige Kekssorten, die unbedingt und jedes Jahr gebacken werden müssen.

Wir wählen sehr bewusst diese Kekssorten aus, vielleicht überlegen wir aber auch ganz bewusst, welche Zutaten wir dafür verwenden. Zahlreiche Zutaten gibt es regional und bio produziert, so können wir der Gesundheit und der Umwelt Gutes tun.

Das Mehl kann man mit einem Teil Bio-Vollkornmehl mischen. Bei den Eiern stammen nur Bio-Eier von Hühnern, die artgerecht gehalten werden, ausreichend Auslauf erhalten und biologisch gefüttert werden.

Beim Fett gilt es zu entscheiden zwischen Butter und Margarine. Der feine und volle Geschmack sowie die heimische Produktion sprechen klar für die Butter, welche zum Großteil aus Milchfett besteht. Wer tierische Fette meidet, greift zur Margarine.

Bewusst Kekse backen

Dies ist ein industriell hergestelltes Fett-Wasser-Gemisch, das ohne Härtung nicht streichfähig wäre. Kritisch zu bewerten sind hierbei die Palm- und Kokosöle, welche meist unter fragwürdigen Bedingungen produziert werden sowie Zusatzstoffe und Aromen. Mittlerweile gibt es palmölfreie Bio-Marken, doch nicht alle sind zum Backen geeignet.

Genau schauen heißt es auch beim Honig. Zahlreiche Analysen

haben im Vorjahr gezeigt, dass in Gläsern ausländischer Herkunft

oft kein Honig drinnen ist, obwohl Honig draufsteht. Wichtig ist auch, ob Honig in Österreich produziert oder ob er nur importiert und hier abgefüllt wurde. Mit dem Kauf von heimischem Honig erwerben wir ein qualitativ hochwertiges Lebensmittel, die Bestäubung der Obst- und Gemüsekulturen durch die Honigbienen sichert zusätzlich die regionale Lebensmittelproduktion.

Die typischen Weihnachtsgewürze wie Zimt, Nelken und Sternanis wachsen leider nicht in unserem Klima, Sie können diese aber in Bio-Qualität und aus fairem Handel kaufen.



schwarzes Brett

Krippenausstellung

von 4. bis 6. Dezember
in der Schmied'n
in Kleinreifling

Adventverkaufs-
stand
der Jungschar am 21.12.
nach den
Gottesdiensten

Die Sternsinger

sind unterwegs
vom
29. Dezember
bis 6. Jänner



Adventsingen
des Chores Voca Bella
am 14. Dezember um
16.00 Uhr in der
Pfarrkirche

Pfarrgemeinde Weyer, Oberer Kirchenweg 1, 3335 Weyer; Tel: 07355/6274; Pfarrkurat MMag. Walter Dorfer;
Gottesdienste: Marktkapelle: Fr. 8.00, Mi., Sa. 19.00; Pfarrkirche: So. 8.30; Altenheim: Do 15.00;
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Mo, Do, Fr 8.00-10.00, Di 16.00-18.00;
Mail: pfarre.weyer@diocese-linz.at - Homepage: diocese-linz.at/weyer